

AG Kinder- und Jugendarbeit
der Kiez-AG Schillerpromenade



Weisestr. 51, 12049 Berlin
Tel. 030 / 62 72 36 02
team@schilleria.de
www.schilleria.de

Träger: MaDonna Mädchenkult.Ur e.V.
Falkstr. 26
12053 Berlin

“Partnerwahl – Geschlechterrollen – Familie”

Eine Umfrage unter Jugendlichen
durchgeführt von Mitarbeiterinnen der Schilleria im Auftrag der
AG Kinder und Jugendarbeit im Mai/Juni 2006

Ingrid Neunhöffer



**Jugendliche beim Ausfüllen der Fragebögen
Straßenfest in der Schillerpromenade, 13.05.06**

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung	3
1 Die Befragung	4
1.1 Die Fragebögen.....	4
1.2 Die Situation.....	5
1.3 Die befragten Jugendlichen.....	5
1.3.1 „Gefühlte Nationalität“	6
2 Die Auswertung	7
2.1 Partnerwahl und Familiengründung.....	7
2.2 Zwangsverheiratung / arrangierte Ehen	9
2.3 Rollenverteilung und Gewalt in der Familie	13
2.3.1 Der Themenbereich Geschlechterverhältnis	13
2.3.2 Berufstätigkeit	16
2.3.3 Geschwister	17
2.3.4 Gleichberechtigung	17
2.3.5 Der Themenbereich „Gewalt in der Familie“	18
3 Schlussfolgerungen	20
Anhang: Fragebögen.....	21

Anmerkung: Diese Auswertung bezieht sich nur auf die befragten Jugendlichen. Die Daten der Erwachsenen haben wir aus Zeitgründen noch nicht ausgewertet, die Ergebnisse folgen.

Danksagung

Die ganze Umfrage-Aktion war nur in dieser Form möglich, weil wir von allen beteiligten Einrichtungen bei der Vorbereitung und Durchführung unserer Umfrage-Besuche auf äußerst unbürokratische und freundliche Weise unterstützt wurden. Vernetzung im besten Sinne!

Ohne die engagierte Mitarbeit von N. Ehlers wäre die ganze Aktion nicht durchführbar gewesen, sie hat nicht nur Hunderte von Menschen motiviert, die Fragebögen auszufüllen, und dabei unzählige Diskussionen geführt, sondern auch sämtliche Daten in den Computer eingegeben!

Für die Schilleria-Mitarbeiterinnen bedeutete das Projekt zusätzliche Arbeit, die alle bereitwillig mitgetragen haben. Vielen Dank auch dafür.

Das Quartiersmanagement Schillerpromenade hat uns über den Aktionsfonds mit 500 € Honorarmittel für die Durchführung der Umfrage unterstützt.

Gefördert von:



Und noch ein Wort in eigener Sache: Für die Durchführung solch zusätzlicher Projekte sind wir auf zusätzliche finanzielle Mittel angewiesen. Wenn Sie uns unterstützen wollen, bitten wir um Spenden auf folgendes Konto:

MaDonna Mädchenkult.Ur e.V., Kto. 3377502, Bank für Sozialwirtschaft, BLZ 100 205 00

Berlin, den 19.09.2006

Ingrid Neunhöffer

Zusammenfassung

Das Quartiersgebiet Schillerpromenade ist einer der dicht besiedelten, von Armut und hoher Arbeitslosigkeit geprägten „Sozialen Brennpunkte“ in Berlin-Neukölln mit einem hohen Anteil von BewohnerInnen nicht deutscher Herkunft. In der Jugendarbeit fällt auf, dass die Gewaltbereitschaft hoch ist und viele Jugendliche ein sehr konservatives Geschlechterbild vertreten, das ihre Zukunftschancen dramatisch verschlechtert.

Um eine Auseinandersetzung mit diesen Themen zu ermöglichen, wurde in der AG Kinder- und Jugendarbeit der Kiez-AG Schillerpromenade die Idee einer aktivierenden Befragung entwickelt, bei der einerseits Daten erhoben werden sollten, andererseits die Befragten mit den Ergebnissen in öffentlichen Diskussionen konfrontiert werden sollten.

Im Mai/ Juni 2006 führten Mitarbeiterinnen des Mädchencafé Schilleria die Befragung zum Themenbereich „Partnerwahl – Geschlechterrollen – Familie“ durch. Befragt wurden über 400 Kinder und Jugendliche und über 300 Erwachsene in öffentlichen Einrichtungen und auf der Straße. Die Befragten stellen eine zufällige, nicht repräsentative Auswahl dar.

Die Befragung stieß auf großes Interesse; die Bereitschaft sich zu beteiligen war vor allem bei Kindern und Jugendlichen groß. Während und nach dem Ausfüllen des Fragebogens entwickelten sich unerwartet viele Diskussionen – vielleicht weil die Fragebögen den Kindern und Jugendlichen ermöglichten, Distanz zum Thema zu halten.

Bei der Auswertung der Jugendlichen-Befragung fielen folgende Ergebnisse vor allem auf:

- Immerhin 6,2 % der Mädchen und 11,4 % der Jungen geben an, dass die Eltern bestimmen wollen, wen ihre Kinder heiraten! 57,5 % der Mädchen und 38,5 % der Jungen kennen mindestens eine Person, die zu einer Heirat gezwungen wurde, die er oder sie nicht wollte. Dass mehr Jungen als Mädchen angeben, von Zwangsheirat betroffen zu sein, war für uns ganz unerwartet. Die Prävention gegen Zwangsverheiratung muss nach diesen Ergebnissen viel stärker auch Jungen in den Blick nehmen! 32 der Jugendlichen (7,9 %) gaben als einzige Möglichkeit an, ihren Ehepartner in der Familie kennen zu lernen.
- Das Geschlechtsrollenbild der Jungen ist nach unseren Ergebnissen erheblich konservativer als das der Mädchen. Bei der Auswertung nach „gefühlter Nationalität“ sind bei allen Fragen die arabischen Jugendlichen am konservativsten, gefolgt von den „ehemals jugoslawischen“ und den türkischen. Eine Auseinandersetzung mit den männlichen Jugendlichen ist dringende Aufgabe aller in der Jugendhilfe Tätigen.
- Erschreckend viele männliche Jugendliche finden es „genau richtig“ bzw. „eher ja“, Gewalt gegenüber den eigenen Kindern (20 %) und Ehepartnern (7 %) anzuwenden.

Ab September 2006 sollen die Ergebnisse in Schulen, Jugendeinrichtungen und Medien vorgestellt werden, um weitere öffentliche Diskussionen zu ermöglichen.

1 Die Befragung

In der AG Kinder und Jugendarbeit der Kiez-AG Schillerpromenade entstand die Idee zu der Fragebogenaktion, die dann von Mitarbeiterinnen des Mädchencafé Schilleria konzipiert, durchgeführt und ausgewertet wurde. Für Jugendliche und Erwachsene gab es zwei unterschiedliche Fragebögen mit Fragen zu Familienstrukturen, Partnerwahl und familiärer Gewalt. Die Umfrage fand im öffentlichen Raum statt, jeweils vor oder in einer Kinder- und Jugendeinrichtung, Schule oder sonstigen öffentlichen Einrichtung. Zwei Wahlkabinen wurden aufgestellt, in denen die Befragten den Fragebogen ausfüllen konnten. Hiermit sollte gleichzeitig die positive Identifikation mit demokratischen Abläufen vor allem bei den Jugendlichen gestärkt werden. „WahlhelferInnen“ halfen bei Schwierigkeiten mit dem Fragebogen und beim Ablauf.

Mit der Befragung verfolgten wir drei Ziele:

- Wichtige Themen durch die Befragung in der Öffentlichkeit in die Diskussion zu bringen, die Befragten zur Auseinandersetzung damit anregen.
- Als im Sozialraum tätige PädagogInnen interessierten uns die Positionen der Befragten – wir können und müssen daraus Folgen für unsere Arbeit ziehen.
- Die Ergebnisse werden wir in verschiedenen Veranstaltungen mit den Befragten und mit Akteuren im Quartiersgebiet diskutieren und hoffen auf anregende Gespräche.

1.1 Die Fragebögen

Unsere Fragebögen waren doppelseitig (die kompletten Fragebögen finden sich im Anhang). Die erste Seite unterschied sich bei dem Jugendlichen- und dem Erwachsenen-Fragebogen: während wir die Jugendlichen nach ihren eigenen Zukunftsvorstellungen und den Plänen ihrer Eltern fragten („Wo könntest Du Deinen Ehepartner / Deine Ehepartnerin kennen lernen?“), fragten wir die Erwachsenen nach den Vorstellungen für ihre Kinder („Wo könnten Ihre Kinder ihre Ehepartner kennen lernen?“). Die zweite Seite war für beide Gruppen gleich.

Auf der ersten Seite stellten wir Fragen zu Partnerwahl und Zwangsverheiratung mit Antworten zum Ankreuzen.

Auf der zweiten Seite stellten wir Behauptungen auf, die auf einer Skala von „genau richtig“ bis „ganz falsch“ bewertet werden sollten („Kinder und Haushalt sind Sache der Frau.“)

An persönlichen Daten fragten wir neben Alter und Geschlecht nach der „gefühlten Nationalität“: „Welcher Nationalität fühlst Du Dich zugehörig?“ Damit wollten wir nicht die formale Staatsangehörigkeit erfragen, sondern eine gefühlte Zugehörigkeit, unserer Erfahrung nach oft ein großer Unterschied. Diese Frage stellten wir ohne Antwortvorgaben und erstellten aus den Antworten dann ein Raster.

Im Folgenden steht jeweils am Anfang die Frage aus dem Fragebogen mit den Antwortmöglichkeiten kursiv.

1.2 Die Situation

Die Befragungen fanden an folgenden Orten statt (in Klammern die Zahl der dort befragten Jugendlichen):

- Straßenfest Schillerpromenade (50)
- Kinder- und Jugendgesundheitsdienst Werbellinstr. (11)
- Vor der Schilleria (Weise- /Ecke Herrfurthstraße) (20)
- Im Interkulturellen Kinder- und Elternzentrum „Am Tower“ (21)
- In der Carl-Legien-Oberschule (berufsbildende Schule) (94)
- Im Dienstgebäude des Jugendamts Karl-Marx-Str. 282 (5)
- Vor der Genezareth-Kirche am Herrfurthplatz (4)
- In der Kurt-Löwenstein-Oberschule (Hauptschule) (153)
- In / vor der Gewaltpräventionseinrichtung Warthe 60 (21)
- In / vor dem Laden von Outreach, Leinestr. 4 (23)
- Im Frauentreffpunkt Uğrak, Weisestr. 36 (nur Erwachsene)

Jeweils mehrere Stunden an einem Tag verteilten Mitarbeiterinnen der Schilleria die Fragebögen und beantworteten Fragen beim Ausfüllen. Da das Ausfüllen der Fragebögen recht lange dauerte, füllten nur die wenigsten der Befragten ihre Fragebögen in den Wahlkabinen aus, wo sie ganz unbeobachtet gewesen wären. Die meisten setzten sich mit Klemmbrettern irgendwo hin, teilweise diskutierten sie die Fragen untereinander. Wir griffen ein, wenn wir den Eindruck hatten, dass jemand bedrängt oder beeinflusst wurde oder nicht beobachtet werden wollte.

1.3 Die befragten Jugendlichen

Befragt wurden 403 Jugendliche, davon 57,29 % Mädchen und 42,71 % Jungen. Der/die jüngste Befragte war 7, der/die Älteste 24¹. Ca. 90 % der Befragten waren zwischen 11 und 20 Jahren (s. Tab 1).

Alter	Befragte in %
.. 10	5,2
11 .. 13	12,9
14 .. 17	58,3
18 .. 20	18,9
21 .. 24 Jahre	2,7
ohne Antwort	2
Summe	100

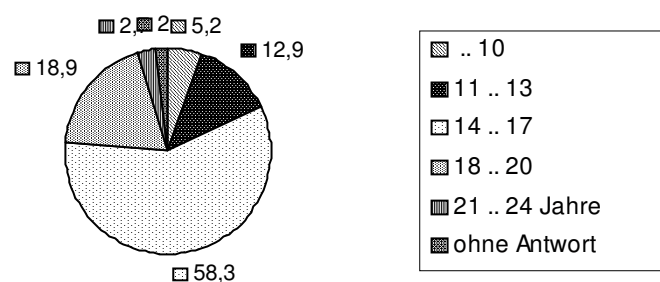


Tabelle 1: Altersverteilung der befragten Jugendlichen

Abbildung 1: Altersverteilung der befragten Jugendlichen

¹ In den Schulen verteilten wir an alle SchülerInnen den Jugendlichen-Fragebogen, auch wenn sie schon älter waren.

1.3.1 „Gefühlte Nationalität“

Ungefähr ein Viertel der Befragten fühlte sich der deutschen Nationalität zugehörig (26,3 %), fast genau so viele der türkischen (24,4 %). 17,9 % gaben arabische² Zugehörigkeit an. 10,2 % gaben die deutsche und eine zweite Nationalität an (z.B. „deutsch-türkisch“ oder „kubanisch und deutsch“). Immerhin 7,9 % fühlten sich den verschiedenen Ländern bzw. Gruppen aus dem früheren Jugoslawien zugehörig³. Die anderen Gruppen sind für die Auswertung vernachlässigbar (s. Tab.2) und werden daher für die Auswertung unter „andere“ zusammengefasst. 5 % der Jugendlichen gaben keine Antwort – entweder konnten sie mit der Frage nichts anfangen oder sie wollten sich nicht zuordnen. Auffällig ist, dass wesentlich mehr sich deutsch fühlende Mädchen als Jungen befragt wurden – Schwerpunkte waren hier das Straßenfest in der Schillerpromenade und die Carl-Legien-Schule.

gefühlte Nationalität	Jungen %	Mädchen %	Gesamt %	absolut
deutsch	20,1	30,9	26,3	100
türkisch	26,2	23	24,4	93
arabisch	23,2	13,8	17,9	68
deutsch und andere Nationalität	8,5	11,5	10,2	39
ehemals Jugoslawien	9,8	6,5	7,9	30
andere	7,3	8,3	7,9	30
kurdisch	1,8	1,8	1,8	7
polnisch	1,2	1,4	1,3	5
westeuropäisch	1,2	0,9	1,1	4
russisch	0,6	0,9	0,8	3
afrikanisch	0	0,9	0,5	2
Summe	100	100	100	381
Ohne Angabe				22

Tabelle 2 - gefühlte Nationalität der befragten Jugendlichen nach Geschlecht

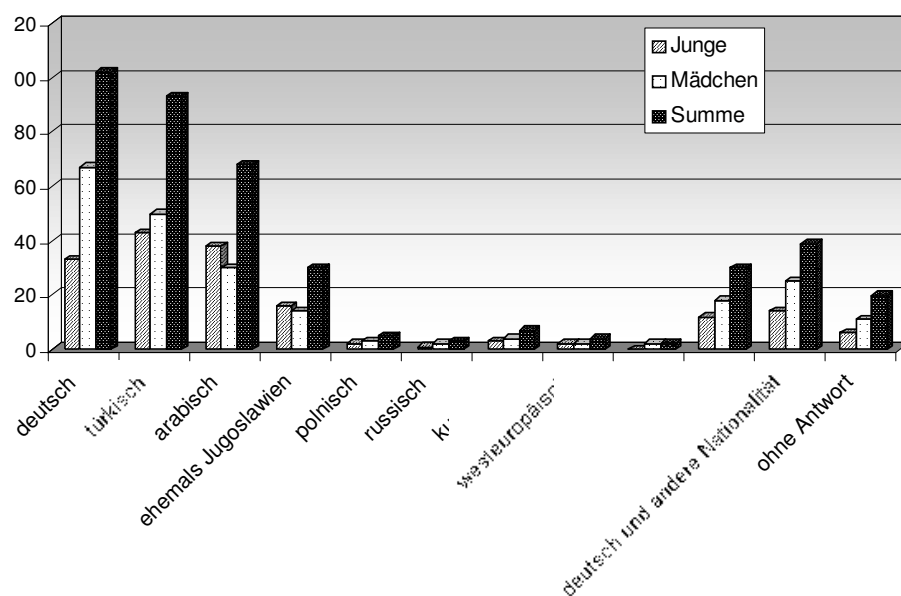


Abbildung 2: gefühlte Nationalität der Jugendlichen nach Geschlecht – absolute Zahlen

² Unter „arabisch“ haben wir auch Angaben wie „palästinensisch“ oder „Libanon“ zusammengefasst.

³ Von uns zusammengefasst unter „ehemals Jugoslawien“

Um eine annähernde Einschätzung der „gefühlten Nationalitäten“ zu bekommen, ist der Vergleich mit den offiziellen Herkunftsangaben der Kurt-Löwenstein-Oberschule (K-L-OS) interessant (Tab. 3). Auffällig ist, dass mehr Schüler deutscher, arabischer und türkischer Herkunft von der Schule angegeben werden, als sich selber so einschätzen. Das dürften diejenigen sein, die sich als „deutsch und andere Nationalität“ bezeichnet haben bzw. die bei uns unter „andere“ subsummiert sind.

	Anzahl gefühlte Nationalität bei befr. Jgdl. der K-L-OS	% Gefühlte Nationalität bei befr. Jgdl. der K-L-OS	% der ges. Schülerschaft nach muttersprachlicher Herkunft ⁴
türkisch	53	34,64%	39,7
arabisch	33	21,57%	31,3
deutsch und andere Nationalität	17	11,11%	
ehemals Jugoslawien	15	9,80%	10,1 ⁵
deutsch	13	8,50%	14,8
andere	10	6,54%	1,5
kurdisch	3	1,96%	Unter „türkisch-kurdisch“
westeuropäisch	3	1,96%	1,3
afrikanisch	0	0,00%	0,3
polnisch	1	0,65%	1,0 ⁶
russisch	1	0,65%	
ohne Antwort	4	2,61%	
Summe	153	99,99%	100

Tabelle 3 - gefühlte Nationalität an der K.-Löwenstein-OS im Vergleich mit offiziellen Herkunftszahlen

2 Die Auswertung

2.1 Partnerwahl und Familiengründung

Im ersten Teil des Fragebogens stellten wir Fragen nach den Vorstellungen der Jugendlichen und ihrer Eltern zu Partnerwahl und Familiengründung.

Willst Du heiraten?

- Ja Nein wenn ich den/die Richtige finde weiß nicht

Über 40 % der Jugendlichen wollen auf jeden Fall heiraten; dazu kommen noch 43,7%, die heiraten wollen, wenn sie „den / die Richtige finden“ (s. Tab. 4). Auffällig ist, dass fast 50% der Jungen im Vergleich zu knapp 36,1% der Mädchen auf jeden Fall heiraten wollen. Der entsprechende Prozentsatz der Mädchen findet sich bei „wenn ich den / die Richtige finde“. Die Mädchen scheinen vorsichtiger, aber bei beiden Geschlechtern sind über 85% entschlossen, zu heiraten!

⁴ Vergleichszahlen der gesamten Schülerschaft nach Angabe der Kurt-Löwenstein-Oberschule

⁵ südosteuropäisch

⁶ osteuropäisch

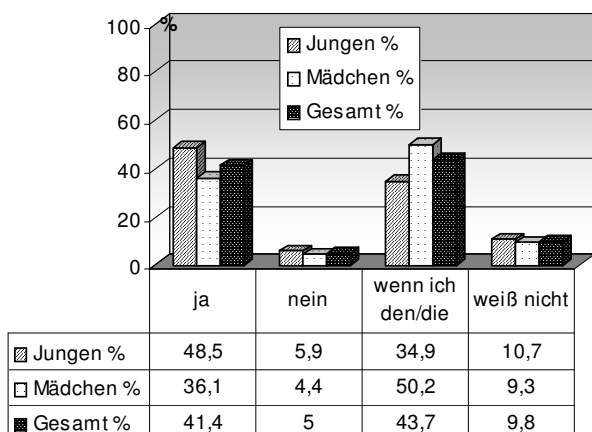


Tabelle 4: Willst Du heiraten? Jugendliche nach Geschlecht

Dabei unterscheiden sich die Antworten nicht wesentlich nach „gefühlter Nationalität“ der Jugendlichen (Tab. 5)

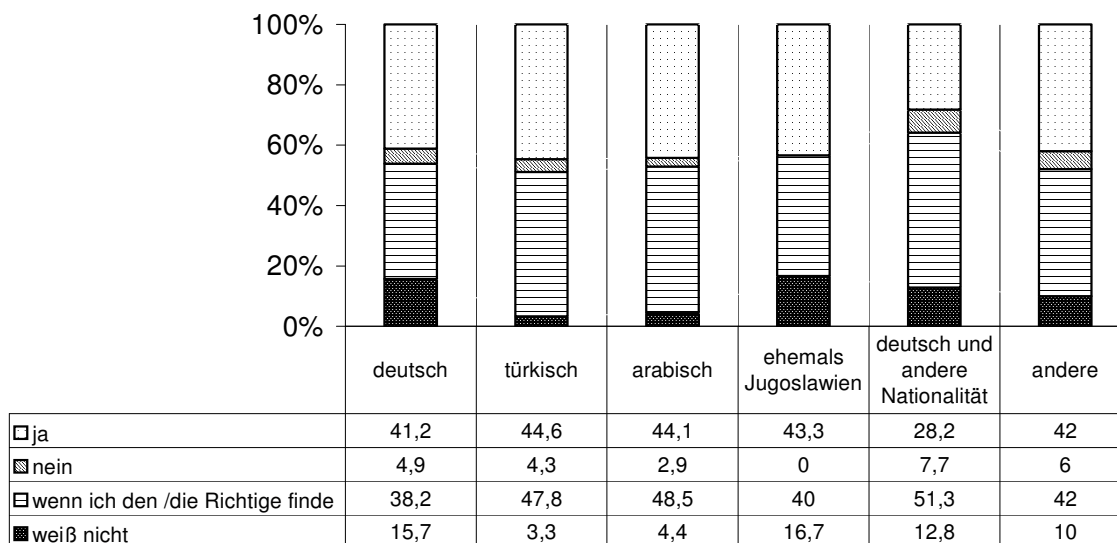


Tabelle 5: Willst Du heiraten? Jugendliche nach gefühlter Nationalität

Unsere zweite Frage bezog sich auf den geeigneten Ort, um den Partner kennen zu lernen. Hier waren Mehrfach-Nennungen möglich.

Wo könntest Du Deinen Ehepartner / Deine Ehepartnerin kennen lernen?

- in der Schule / im Beruf auf der Straße / in Einkaufszentren
- in Jugendclubs in der Disko in der Familie, bei Verwandten
- egal wo, es muss nur der /die Richtige sein.

Antwort	Jungen %	Mädchen %	Gesamt %
in der Schule / im Beruf	17,8	12,8	15,3
auf der Straße / in Einkaufszentren	9,1	5,1	7
in Jugendclubs	6,6	1,9	4,2
in der Disco	10	3,9	6,8
in der Familie, bei Verwandten	11,2	12,4	11,8
egal wo, es muss nur der/die Richtige sein	45,2	63,8	54,8
	100	100	100

Tabelle 6: Wo könntest Du Deinen Partner / Deine Partnerin kennen lernen? Jugendliche nach Geschlechtern getrennt.

Nur 54,8 % gibt an, es sei egal, wo sie den/die zukünftige/n Partner/in kennen lernen. Dabei sind es bei den Mädchen 63,8 %, bei den Jungen nur 45,2 % (Tab. 6). Für die Jungen scheinen Jugendclubs oder auch Discos erheblich mehr als Möglichkeiten der Partnersuche in Frage zu kommen als für die Mädchen.

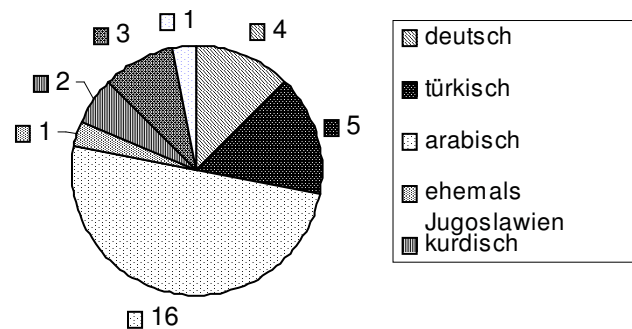


Abbildung 3: Jugendliche, die als einzige Möglichkeit angeben, ihre/n Partner/in in der Familie kennen zu lernen

32 Jugendliche, 14 Jungen und 18 Mädchen, d.h. 7,9 % geben als **einzige Möglichkeit** an, ihren Partner in der Familie oder bei Verwandten kennen zu lernen (s.Abb.3). Die Hälfte dieser Gruppe gibt als Herkunft „arabisch“ an.

2.2 Zwangsverheiratung / arrangierte Ehen

Zwangsverheiratung bzw. arrangierte Ehen sind ein Thema, das uns in unserer Arbeit immer wieder begegnet. Nach der heftigen öffentlichen Diskussion des letzten Jahres wollten wir wissen, wie weit das Thema „unsere“ Jugendlichen wirklich angeht. In drei Fragen geht es um die Pläne der Eltern, den Durchsetzungswillen der Eltern und um Fälle im Bekanntenkreis. Fast ein Viertel der Jugendlichen weiß, dass die Eltern Heiratspläne für sie schmieden. Dabei sind es bei den Jungen über 30 %! Im Gegensatz zu knapp 15 % bei den Mädchen. Erheblich mehr Mädchen (51,3 %) antworten mit „nein“. Bei den Jungen ist nicht nur die Zahl der zustimmenden Antworten signifikant höher, sondern auch die Anzahl derjenigen, die angeben, nicht zu wissen, ob die Eltern Pläne machen (Tab. 7). Eine mögliche Erklärung ist, dass den Eltern wie den Jungen selber die „Versorgung“ der Jungen mit einem geeigneten Ehepartner dringender und schwieriger erscheint als bei den Mädchen.

Machen Deine Eltern Pläne, wen du heiraten könntest?

- Ja Nein weiß nicht noch nicht

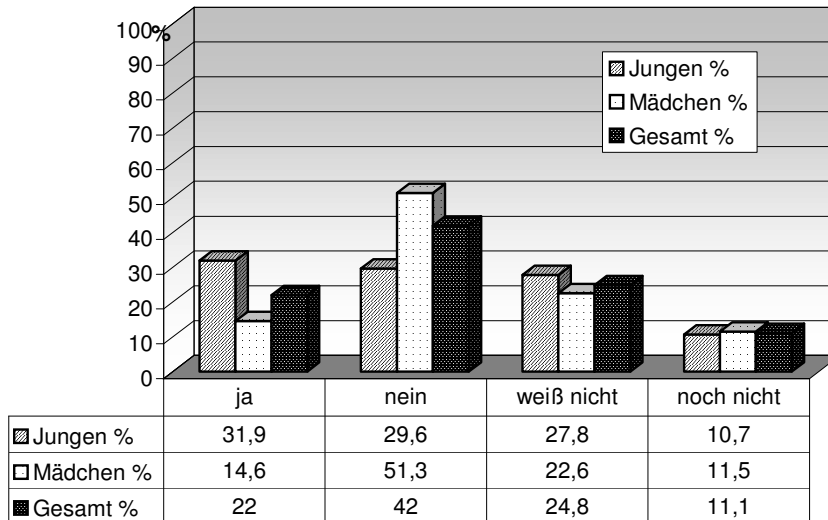


Tabelle 7: Heiratspläne der Eltern: Jugendliche nach Geschlechtern getrennt.

Wollen Deine Eltern bestimmen, wen Du heiratest?

- Ja Nein wenn ich einverstanden bin

Immerhin 6,2 % der Mädchen und 11,4 % der Jungen geben an, dass die Eltern bestimmen wollen, wen ihre Kinder heiraten! Mehr als ein Viertel geben an, dass die Eltern immerhin nur mit dem Einverständnis der Kinder den Ehepartner bestimmen wollen. Nur knapp 70 % der Jugendlichen sagen definitiv, dass ihre Eltern nicht bestimmend in ihre Partnerwahl eingreifen (s. Tab.8).

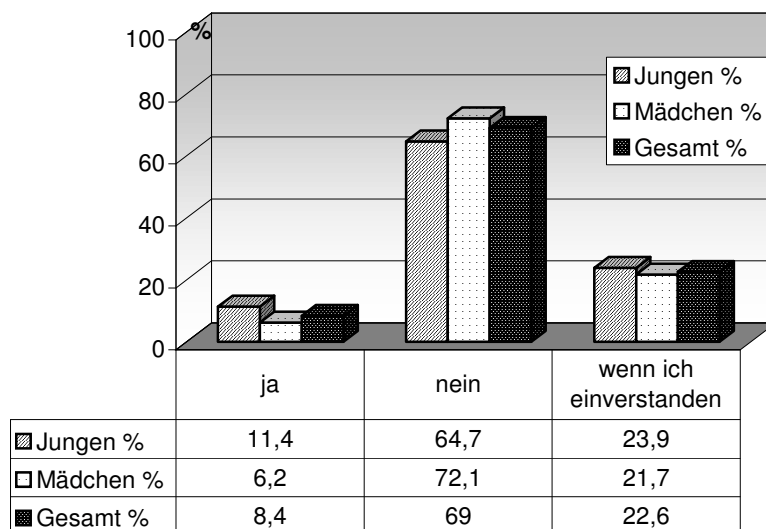


Tabelle 8: Wollen Deine Eltern bestimmen, wen Du heiratest? Jugendliche nach Geschlechtern getrennt.

Betrachtet man Mädchen und Jungen getrennt nach gefühlter Nationalität, so überwiegen bei den Mädchen diejenigen türkischer Herkunft, die angeben, dass ihre Eltern ihre Ehepartner bestimmen wollen (Tab.10), während bei den Jungen die Mehrheit arabische Herkunft angibt, danach die aus den Ge-

bieten des ehemaligen Jugoslawien (Tab. 11). Allerdings werden die Zahlen hier so klein, dass keine statistische Relevanz mehr gegeben ist.

Text	deutsch %	türkisch %	arabisch %	ehemals Jugoslawien %	deutsch und andere Nationalität %	andere %	gesamt %
ja	1,5	10	6,7	0	4,2	16,1	6,5
nein	90,9	66	60	57,1	58,3	64,5	71,2
wenn ich einverstanden bin	7,6	24	33,3	42,9	37,5	19,4	22,3
Summe	100	100	100	100	100	100	100

Tabelle 10: Wollen Deine Eltern bestimmen, wen Du heiratest? Mädchen nach gefühlter Nationalität.

Text	deutsch %	türkisch %	arabisch %	ehemals Jugoslawien %	deutsch und andere Nationalität %	andere %	gesamt %
ja	6,1	7	21,6	13,3	7,1	5,3	11,4
nein	84,8	60,5	46	53,3	78,6	79	64,7
wenn ich einverstanden bin	9,1	32,6	32,4	33,3	14,3	15,8	23,9
Summe	100	100	100	100	100	100	100

Tabelle 11: Wollen Deine Eltern bestimmen, wen Du heiratest? Jungen nach gefühlter Nationalität.

Text	ja - Anzahl
deutsch	2
türkisch	3
arabisch	8
ehemals Jugoslawien	2
kurdisch	1
deutsch und andere Nationalität	1
ohne Antwort	2
Summe	19

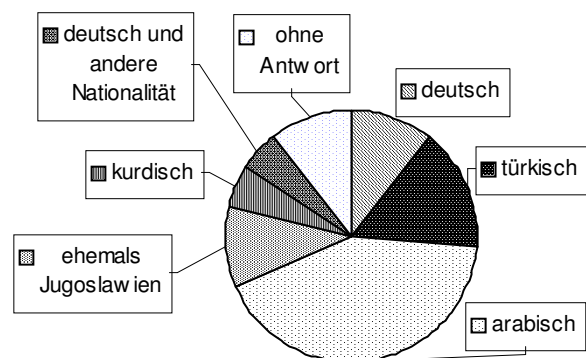


Tabelle 11: Wollen Deine Eltern bestimmen, wen Du heiratest? Jungen, die mit „ja“ antworten, nach Nationalität.

Abbildung 5: Wollen Deine Eltern bestimmen, ...? Jungen, die mit „ja“ antworten, nach Nationalität

Die Zahlen bleiben ähnlich, wenn man nur die türkischen, arabischen, jugoslawischen und kurdischen Jugendlichen betrachtet (s. Tab. 12 und Abb. 5). Das Ergebnis kann also nicht an der verhältnismäßig größeren Zahl befragter „deutscher“ Mädchen liegen.

Text	Junge %	Mädchen %	gesamt %
ja	14,3	8,2	11,2
nein	53,1	62,2	57,6
wenn ich einverstanden bin	32,6	29,6	31,1
	100	100	100

Tabelle 12: Wollen Deine Eltern bestimmen, wen Du heiratest? Jugendliche, die ihre gefühlte Nationalität mit arabisch, türkisch, jugoslawisch oder kurdisch angeben, nach Geschlecht

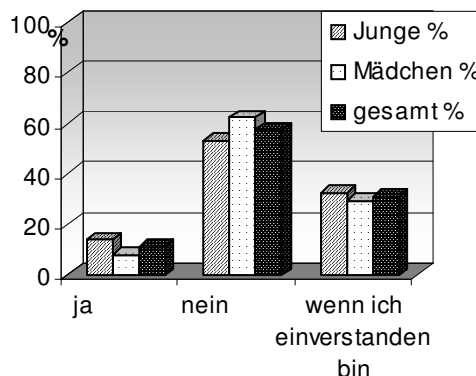


Abbildung 5: Wollen Deine Eltern bestimmen, wen Du heiratest? Jugendliche, die ihre gefühlte Nationalität mit arabisch, türkisch, jugoslawisch oder kurdisch angeben, nach Geschlecht

Kennst Du Jungen oder Mädchen, die zu einer Heirat gezwungen wurden, die sie nicht wollten?

- Ja, viele Ja, einige Ja, eine/n nein weiß

nicht

Antwort	Jungen %	Mädchen %	Gesamt %
ja viele	12,4	10,6	11,4
ja einige	17,8	31,4	25,6
ja, eine/n	8,3	15,5	12,4
nein	49,1	32,7	39,8
weiß nicht	12,4	9,7	10,9
	100	100	100

Tabelle 13: Kennst du Jungen oder Mädchen, die zu einer Heirat gezwungen wurden, die sie nicht wollten? Jugendliche nach Geschlecht

Auch hier zeigt sich, welche gravierende Bedeutung das Thema Zwangsverheiratung im Leben der Jugendlichen hat: 57,5 % der Mädchen und 38,5 % der Jungen kennen mindestens eine Person, die zu einer Heirat gezwungen wurde, die er oder sie nicht wollte (Abb.7). Nur ein Drittel der Mädchen gibt an, keinen solchen Fall zu kennen (Tab. 13). Das offenbart eine harte Realität. Dass ein höherer Prozentsatz der Mädchen angibt, solche Fälle zu kennen, könnte darauf zurückzuführen sein, dass das Thema in den Gesprächen der Mädchen einen höheren Stellenwert hat, evtl. weil Frauen und Mädchen mehr unter der Situation leiden. Möglicherweise vermeiden Jungen Gespräche über Situationen, in denen sie sich als Opfer fühlen.

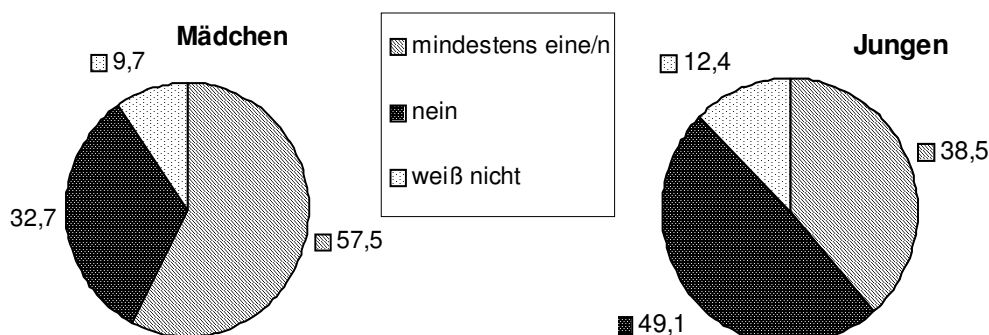


Abbildung 7: Kennst Du Jungen oder Mädchen, die zu einer Heirat gezwungen wurden, die sie nicht wollten? Jugendliche nach Geschlecht, positive Antworten zusammengefasst

Dass mehr Jungen als Mädchen angeben, von Zwangsheirat betroffen zu sein, war für uns ganz unerwartet. Die Prävention gegen Zwangsverheiratung muss nach diesen Ergebnissen viel stärker auch Jungen in den Blick nehmen!

Kannst Du dir vorstellen, Dich scheiden zu lassen?

Ja nein im Notfall weiß nicht

Antwort	Jungen %	Mädchen %	Gesamt %
ja	12,4	15,1	14
nein	36,7	24	29,4
im Notfall	32,5	41,8	37,8
weiß nicht	18,3	19,1	18,8
	100	100	100

Tabelle 14: Kannst Du Dir vorstellen, Dich scheiden zu lassen? Jugendliche nach Geschlecht

Knapp ein Drittel der befragten Jugendlichen kann sich nicht vorstellen, sich scheiden zu lassen (Tab. 14). Dabei sind es erheblich mehr Jungen, die sich eine Scheidung nicht vorstellen können, obwohl nach muslimischen Regeln das Recht, sich zu trennen, beim Ehemann liegt. Interessant war, dass zu dieser Frage viele Verständnisfragen kamen: der Begriff „sich scheiden lassen“ war vielen Kindern und Jugendlichen unbekannt.

2.3 Rollenverteilung und Gewalt in der Familie

Die zweite Seite des Fragebogens steht unter der Überschrift „Wie findest Du die folgenden Sätze“. Die von uns gewählten Statements sind sehr plakativ, lösten aber bei vielen Kindern und Jugendlichen Nachdenklichkeit aus. Die Fragen lassen sich zwei Themenbereichen zuordnen: Verhältnis der Geschlechter zueinander und Gewalt in der Familie⁷. Sie boten alle in einer Tabelle zum Ankreuzen die Antwortmöglichkeiten: genau richtig – eher ja – weiß nicht – eher nein – ganz falsch.

2.3.1 Der Themenbereich Geschlechterverhältnis

Verschiedene Fragen befassen sich mit Rollenbildern und Geschlechterverhältnis in der Familie. Typisch für alle Antworten ist, dass die Mädchen erheblich fortschrittlichere Familienbilder haben als die Jungen. Ebenfalls typisch ist, dass bei der Auswertung nach gefühlter Nationalität die arabischen Jugendlichen am Konservativsten zu sein scheinen, gefolgt von denen aus dem ehemaligen Jugoslawien und denen türkischer Herkunft.

Über ein Drittel der befragten männlichen Jugendlichen findet es „genau richtig“, dass in einer Ehe der Mann bestimmt, weitere knapp 15 % sagen „eher

⁷ Im Fragebogen ist die Reihenfolge der Fragen anders als in der Auswertung (s. Anhang)

ja“, zusammen sind das über 50 %! Von den Mädchen äußerten „nur“ knapp ein Viertel volle oder verhaltene Zustimmung.

In einer Ehe bestimmt der Mann.

Antwort	Jungen %	Mädchen %	Gesamt %
Genau richtig	37,6	8,1	20,6
Eher ja	14,8	15,3	15,1
Weiss nicht	17,3	11,3	13,8
eher nein	7,4	26,6	18,5
ganz falsch	22,8	38,7	32
	100	100	100

Tabelle 15: In einer Ehe bestimmt der Mann – Jugendliche nach Geschlecht

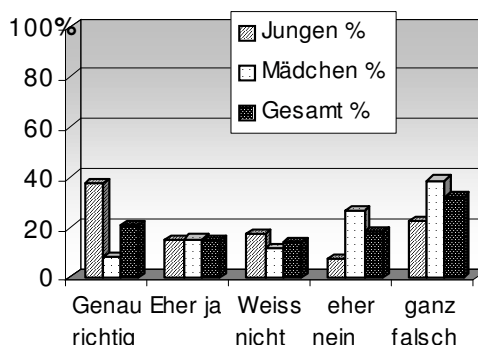


Abbildung 7: In einer Ehe bestimmt der Mann – Jugendliche nach Geschlecht

Text	deutsch	türkisch	arabisch	ehemals Jugoslawien	deutsch und andere Nationalität	andere	Gesamt
Genau richtig	4,1	27,5	33,3	41,4	17,9	12,2	20,4
Eher ja	5,1	19,8	27,3	10,3	10,3	18,4	15,3
Weiss nicht	16,3	11	12,1	10,3	7,7	20,4	13,4
eher nein	26,5	23,1	7,6	17,2	15,4	12,2	18,6
ganz falsch	48	18,7	19,7	20,7	48,7	36,7	32,3
	100	100	100	100	100	100	100

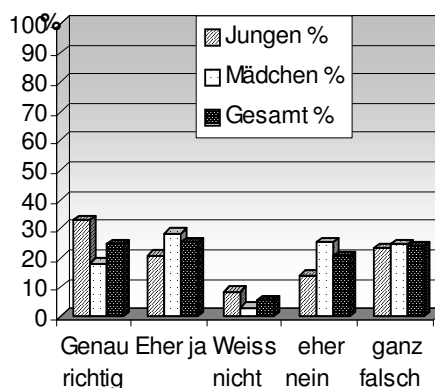
Tabelle 16: In einer Ehe bestimmt der Mann - Jugendliche nach gefühlter Nationalität

Kinder und Haushalt sind Sache der Frau.

Auch diese Aussage stößt auf erschreckend hohe Zustimmung der Jungen – und hier auch der Mädchen: Über die Hälfte der Jungen und knapp die Hälfte der Mädchen findet diese Aussage ganz oder eher richtig. Ungefähr ein Viertel der Jungen wie der Mädchen lehnt diese Aussage ganz ab. Die Zahl der Mädchen, die sich in dieser Frage nicht entscheiden können (3,2 % „weiß nicht“) ist erstaunlich klein – fast alle haben sich schon Gedanken darüber gemacht.

Antwort	Jungen %	Mädchen %	Gesamt %
Genau richtig	33,1	18,1	24,5
Eher ja	20,9	28,5	25,3
Weiss nicht	8,6	3,2	5,5
eher nein	14,1	25,3	20,6
ganz falsch	23,3	24,9	24,2
	100	100	100

Tabelle 17: Kinder und Haushalt sind Sache der Frau – Jugendliche nach Geschlecht



Text	deutsch %	türkisch %	arabisch %	ehem. Jugosl. %	deutsch und andere Nationalität %	andere %	gesamt %
Genau richtig	10,1	33	42,4	37,9	15,4	12,5	24,5
Eher ja	9,1	34,1	31,8	37,9	20,5	27,1	25
Weiss nicht	9,1	3,3	6,1	3,5	0	4,2	5,1
eher nein	33,3	14,3	6,1	17,2	23,1	31,3	21,2
ganz falsch	38,4	15,4	13,6	3,5	41	25	24,2
	100	100	100	100	100	100	100

Tabelle 18: Kinder und Haushalt sind Sache der Frau – Jugendliche nach gefühlter Nationalität

Zum Vergleich: Ansichten zur Rolle von Frauen und Männern in der Gesellschaft von 12- bis 15-jährigen (in %) aus dem DJI-Jugendsurvey von 2003. Die Antworten entsprechen ungefähr „genau richtig“ und „eher ja“ bei unseren Fragen.

	West		Ost	
	Weiblich	Männlich	Weiblich	Männlich
C. Wenn Kinder da sind, soll der Mann arbeiten gehen und die Frau zu Hause bleiben und die Kinder versorgen.	36	52	29	40
E. Ein Mann, der zu Hause bleibt und den Haushalt führt, ist kein „richtiger Mann“.	15	20	16	20
F. Männer sind für die Kindererziehung genauso geeignet wie Frauen.	86	81	91	86
G: Wenn Kinder da sind, soll der Mann weniger arbeiten und sich mehr Zeit für die Familie nehmen.	80	75	81	77
n	770	737	313	334

Zustimmung = Skalenpunkte 4 bis 6 auf einer Skala von 1 (stimme überhaupt nicht zu) bis 6 (stimme voll und ganz zu). Die Frage lautete für die 12-15-Jährigen:

"Wie sollten deiner Meinung nach Frauen und Männer ihr Zusammenleben gestalten? Inwieweit stimmst du den folgenden Aussagen zu?"

Quelle: DJI-Jugendsurvey 2003, Basis: 12- bis 15-Jährige.

Tabelle 19: DJI Jugendsurvey 2003, Geschlechterrollen bei 12 – 15-jährigen

Jungen setzen die Bedeutung von Kindern für das Glück von Männern und Frauen höher ein als Mädchen (Tab. 20 und 21).

Ohne Kinder ist jede Frau unglücklich.

Antwort	Jungen %	Mädchen %	Gesamt %
Genau richtig	29,4	21,9	25,1
Eher ja	17,2	17,8	17,5
Weiss nicht	36,2	37	36,6
eher nein	7,4	11,4	9,7
ganz falsch	9,8	11,9	11
	100	100	100

Tabelle 20: Ohne Kinder ist jede Frau unglücklich - Jugendliche

Ohne Kinder ist jeder Mann unglücklich.

Antwort	Jungen %	Mädchen %	Gesamt %
Genau richtig	26,9	13,8	19,3
Eher ja	18,8	14,2	16,1
Weiss nicht	33,8	49,1	42,6
eher nein	9,4	11	10,3
ganz falsch	11,3	11,9	11,6
	100	100	100

Tabelle 21: Ohne Kinder ist jede Frau unglücklich - Jugendliche

2.3.2 Berufstätigkeit

Deutlich mehr Mädchen als Jungen sind der Ansicht, dass eine Frau für sich selbst sorgen können muss bzw. dass es nicht die Aufgabe des Mannes ist, das Geld zu verdienen. Dabei ist die Zustimmung der Jungen in Tabelle 23, wo es um ihre eigene Verantwortung geht, noch vehementer: 30,5 % der Jungen scheinen durchaus bereit, die schwere Aufgabe der finanziellen Versorgung der Familie allein zu schultern. **Immerhin 10% der Mädchen sehen es überhaupt nicht, 11 % eher nicht als ihre Aufgabe an, Geld zu verdienen** (Tab. 23). Über 75 % der Mädchen finden es genau oder eher richtig, dass eine Frau für sich selbst sorgen können muss, dagegen finden nur ca. 61 % es eher oder ganz falsch, dass nur der Mann das Geld verdienen muss. Daraus lässt sich ablesen, dass einige Mädchen dem Modell anhängen, dass eine Frau sich bis zur Heirat selbst versorgen können sollte, um danach vom Mann versorgt zu werden. Bei den Jungen ist dieser Unterschied geringer.

Diese beiden ähnlichen Fragen mit unterschiedlicher Antwortreihenfolge zeigen, dass die Jugendlichen die Fragen genau gelesen und die Antworten nicht mechanisch angekreuzt haben.

Eine Frau muss für sich selbst sorgen können.

Antwort	Jungen %	Mädchen %	Gesamt %
Genau richtig	29,7	47	39,6
Eher ja	21,8	29,2	26
Weiss nicht	15,2	9,6	12
eher nein	17	8,7	12,2
ganz falsch	16,4	5,5	10,2
	100	100	100

Tabelle 22: Eine Frau muss für sich selbst sorgen können - Jugendliche

Eine Frau braucht keinen Beruf, das Geld zu verdienen ist Aufgabe des Mannes.

Antwort	Jungen %	Mädchen %	Gesamt %
Genau richtig	30,5	10,1	18,9
Eher ja	12,8	11	11,8
Weiss nicht	8,5	7,3	7,8
eher nein	20,7	16,1	18,1
ganz falsch	27,4	55,5	43,5
	100	100	100

Tabelle 23: Eine Frau braucht keinen Beruf – Jugendliche

2.3.3 Geschwister

Bei der Frage nach der Verantwortung der Brüder für ihre Schwestern gab es einige Rückfragen und Diskussionen mit befragten Jugendlichen und Erwachsenen über den Inhalt; natürlich sind Familienmitglieder in Grenzen für einander verantwortlich, aber unsere Frage richtete sich nach der speziellen Verantwortung, die Brüdern unabhängig vom Alter in einigen Kulturen für das Verhalten ihrer Schwestern zugeschoben wird. Unserem Eindruck nach haben das die meisten befragten Jugendlichen auch so verstanden. 60 % der Jungen sehen die Verantwortung der Brüder für die Schwestern, bei den Mädchen findet es immerhin ein Viertel „genau richtig“, dass die Brüder verantwortlich sind.(Tab. 24)

Brüder sind für ihre Schwestern verantwortlich.

Antwort	Jungen %	Mädchen %	Gesamt %
Genau richtig	60,5	25,9	40,6
Eher ja	23,5	27,3	25,6
Weiss nicht	6,2	13,2	10,2
eher nein	3,7	20,4	13,3
ganz falsch	6,2	13,2	10,2
	100	100	100

Tabelle 24: Brüder sind für ihre Schwestern verantwortlich - Jugendliche

2.3.4 Gleichberechtigung

Frau und Mann sollten gleichberechtigt sein.

Trotz ihrer deutlich unterschiedlichen Positionen zur Rollenverteilung in der Familie stimmen 67,1 % der Jungen und 82,5 % der Mädchen dem Satz „Frau und Mann sollten gleichberechtigt sein“ zu (Tab. 25). Ob damit ein Wunsch für die Zukunft oder eine „Gleichberechtigung in unterschiedlicher Rollenverteilung“ gemeint ist, bleibt der Interpretation überlassen.

Antwort	Jungen %	Mädchen %	Gesamt %
Genau richtig	67,1	82,5	75,4
Eher ja	15,9	7,5	11,2
Weiss nicht	4,7	3,5	4,2
eher nein	4,1	1,3	2,5
ganz falsch	4,7	2,6	3,7
ohne Antwort	3,5	2,6	3
	100	100	100

Tabelle 25: Frau und Mann sollten gleichberechtigt sein - Jugendliche nach Geschlecht.

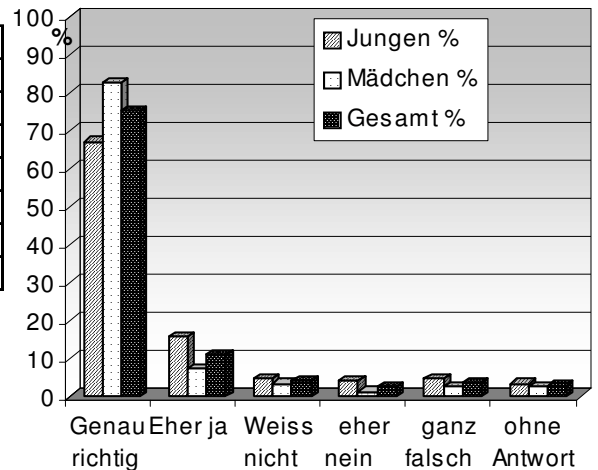


Abbildung 9: Frau und Mann sollen gleichberechtigt sein – Jugendliche nach Geschlecht.

2.3.5 Der Themenbereich „Gewalt in der Familie“

Streit ist schlecht.

Antwort	Jungen %	Mädchen %	Gesamt %
Genau richtig	54,4	53,7	54
Eher ja	15,6	19,7	18
Weiss nicht	8,1	6,4	7,1
eher nein	9,4	11,9	10,8
ganz falsch	12,5	8,3	10,1
	100	100	100

Tabelle 2: Streit ist schlecht - Jugendliche

Jungen und Mädchen sind sich recht einig in ihrer Bewertung von Streit. Dabei gab es häufig Diskussionen über die Wichtigkeit von Streit bzw. Auseinandersetzungen.

Der Mann darf die Frau schlagen, wenn sie ihm nicht gehorcht.

4,1 % der Jungen und 0,9 % der Mädchen finden, dass „der Mann die Frau schlagen darf“ (Tab. 27); 7 % der Jungen finden, Kinder als Erziehungsmaßnahme zu schlagen sei „genau richtig“; 13,5 % finden es „eher richtig“ (Tab. 29). Die Werte der Mädchen liegen weit darunter. Die Auswertung nach „gefühlter Nationalität“ zeigt die gleiche Verteilung wie weiter oben: am konservativsten zeigen sich die arabischen Jugendlichen, gefolgt von denen aus dem ehemaligen Jugoslawien (Tab. 30).

Antwort	Jungen %	Mädchen %	Gesamt %
Genau richtig	4,1	0,9	2,2
Eher ja	2,9	2,2	2,5
Weiss nicht	2,9	2,6	2,7
eher nein	11,8	4,4	7,4
ganz falsch	74,1	86,8	81,6
ohne Antwort	4,1	3,1	3,5
	100	100	100

Tabelle 27: Der Mann darf die Frau schlagen, wenn sie ihm nicht gehorcht – Jugendliche

Der Mann darf die Frau schlagen, wenn sie die Kinder schlägt.

Antwort	Jungen %	Mädchen %	Gesamt %
Genau richtig	5,3	1,3	3,2
Eher ja	5,9	3,5	4,5
Weiss nicht	9,4	6,1	7,4
eher nein	12,9	11,4	11,9
ganz falsch	60,6	74,1	68,5
ohne Antwort	5,9	3,5	4,5
	100	100	100

Tabelle 28: Der Mann darf die Frau schlagen, wenn sie die Kinder schlägt - Jugendliche

Mit einer Begründung („wenn sie die Kinder schlägt“) sind sogar noch mehr Jungen und Mädchen einverstanden, wenn der Mann die Frau schlägt (Tab. 28).

Eltern dürfen ihre Kinder schlagen, das gehört zur Erziehung dazu.

Antwort	Jungen %	Mädchen %	Gesamt %
Genau richtig	7,1	2,6	4,5
Eher ja	13,5	4,4	8,2
Weiss nicht	6,5	7	6,7
eher nein	22,4	18	19,6
ganz falsch	47,1	65,3	58,1
ohne Antwort	3,5	2,6	3
	100	100	100

Tabelle 29: Eltern dürfen ihre Kinder schlagen - Jugendliche nach Geschlecht

Antwort	deutsch %	türkisch %	arabisch %	ehemals Jugoslawien %	deutsch und andere Nationalität %	andere %	Gesamt %
Genau richtig	1	5,5	9,1	6,9	0	8,2	4,8
Eher ja	2	9,9	16,7	13,8	5,4	8,2	8,6
Weiss nicht	5	6,6	7,6	10,3	8,1	8,2	7
eher nein	15,8	22	27,3	13,8	21,6	14,3	19,6
ganz falsch	76,2	56	39,4	55,2	64,9	61,2	60
	100	100	100	100	100	100	100

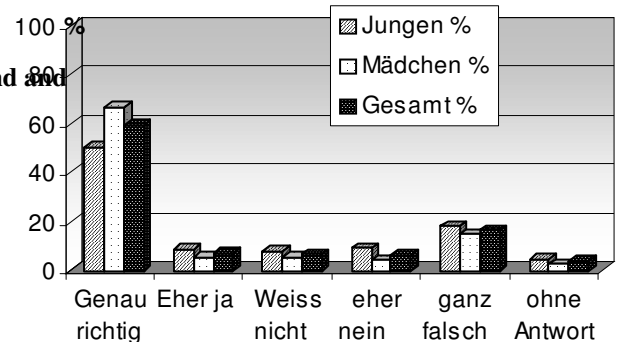
Tabelle 30: Eltern dürfen ihre Kinder schlagen - Jugendliche nach gefühlter Nationalität

Immerhin 50,6 % der Jungen und 66,7 % der Mädchen finden, dass in einer Familie niemand jemand anderen schlagen darf.

Niemand darf in einer Familie jemand anderen schlagen.

Antwort	Jungen %	Mädchen %	Gesamt %
Genau richtig	50,6	66,7	59,5
Eher ja	8,8	5,7	7
Weiss nicht	8,2	5,7	6,7
eher nein	9,4	4,4	6,5
ganz falsch	18,2	14,9	16,6
ohne Antwort	4,7	2,6	3,7
	100	100	100

Tabelle 31: Niemand darf in einer Familie jemand anderen schlagen - Jugendliche



So viel zur Gewaltfreiheit in der Familie ...

Abb. 10: Niemand darf in einer Familie jemand anderen schlagen – Jugendliche nach Geschlecht

3 Schlussfolgerungen

Die Umfrage erreichte viele Jugendliche, die Mehrheit von ihnen aus dem Quartiersgebiet Schillerpromenade. Die meisten beteiligten sich gerne, viele erkundigten sich nach der Auswertung und interessierten sich für die Ergebnisse. Als Methode, um Diskussionen mit und zwischen Kindern und Jugendlichen (und auch Erwachsenen) anzustoßen, war die Befragung ausgesprochen erfolgreich.

- Im Quartiersgebiet Schillerpromenade ist das Thema Zwangsverheiratung für Jugendliche sehr wichtig. Erstaunlicherweise scheinen mehr Jungen als Mädchen persönlich von dem Thema betroffen zu sein. Ca. jeder neunte befragte Junge und jedes 16. befragte Mädchen gibt an, dass die Eltern bestimmen wollen, wen ihre Kinder heiraten. Jede/r fünfte Jugendliche gibt an, dass die Eltern immerhin das Einverständnis der Jugendlichen einholen. 32 der Jugendlichen (7,9 %) gaben als einzige Möglichkeit an, ihren Ehepartner in der Familie oder bei Verwandten kennen zu lernen. 57,5 % der Mädchen und 38,5 % der Jungen kennen mindestens eine Person, die zu einer Heirat gezwungen wurde, die er oder sie nicht wollte. Die Prävention gegen Zwangsverheiratung muss nach diesen Ergebnissen viel stärker auch Jungen in den Blick nehmen!
- Das Geschlechtsrollenbild der Jungen ist nach unseren Ergebnissen erheblich konservativer als das der Mädchen. Bei der Auswertung nach „gefühlter Nationalität“ sind bei allen Fragen die arabischen Jugendlichen am konservativsten, gefolgt von den „ehemals jugoslawischen“ und den türkischen. Hier sind Jugendarbeit und Schulen gefordert, gerade auch mit den männlichen Jugendlichen zu arbeiten.
- Ca. 20 % der Mädchen denken, dass es Sache des Ehemanns ist, das Geld zu verdienen – für sie selber ist die Motivation, einen Beruf zu erlernen, wahrscheinlich entsprechend nicht sehr groß.
- Erschreckend viele männliche Jugendliche finden es „genau richtig“ bzw. „eher ja“, Gewalt gegenüber den eigenen Kindern (20 %) und Ehepartnern (7 %) anzuwenden. Nur ca. 66 % der Mädchen und 50 % der Jungen fanden, dass in einer Familie niemand jemand anderen schlagen darf.
- Vor allem für Jungen, aber auch für viele Mädchen scheint Scheidung unvorstellbar. Viele jüngere kannten den Begriff nicht.
- 67 % der Jungen und 82 % der Mädchen fanden, Mann und Frau sollten gleichberechtigt sein.

Um mit den Ergebnissen weiter zu arbeiten, ist es wichtig, die Jugendlichen immer wieder damit zu konfrontieren und sie mit ihren Aussagen ernst zu nehmen: Wenn ihr so denkt, was heißt das dann für Euch? Wollt ihr wirklich so leben? Ist es möglich, so zu leben? Wenn das Familienbild der Männer so viel konservativer und gewalttätiger ist als das der Frauen, was ziehen Männer und Frauen wohl für Konsequenzen daraus?

Damit geht das Umfrageprojekt in die zweite Phase: Die Auswertung wird mit den Jugendlichen diskutiert.

Anhang 1: der Jugendlichen-Fragebogen Was ist Deine Meinung?

1. Willst Du heiraten?

- Ja Nein wenn ich den/die Richtige finde weiß nicht

2. Wo könntest Du Deinen Ehepartner / Deine Ehepartnerin kennen lernen?

- in der Schule / im Beruf auf der Straße / in Einkaufszentren
 in Jugendclubs in der Disko in der Familie, bei Verwandten
 egal wo, es muss nur der /die Richtige sein.

3. Welche Eigenschaften findest du bei jemandem, in den du dich verlieben könntest, wichtig? _____

4. Machen Deine Eltern Pläne, wen du heiraten könntest?

- Ja Nein weiß nicht noch nicht

5. Wollen Deine Eltern bestimmen, wen Du heiratest?

- Ja Nein wenn ich einverstanden bin

6. Kennst Du Jungen oder Mädchen, die zu einer Heirat gezwungen wurden, die sie nicht wollten?

- Ja, viele Ja, einige Ja, eine/n nein weiß nicht

7. Kannst Du dir vorstellen, Dich scheiden zu lassen?

- Ja nein im Notfall weiß nicht

8. Bist du ein Junge ein Mädchen?

Wie alt bist du? _____

Welcher Nationalität fühlst Du Dich zugehörig? _____

Wie findest du die folgenden Sätze:

	Genau richtig	Eher ja	Weiß nicht	Eher nein	Ganz falsch
In einer Ehe bestimmt der Mann.					
Kinder und Haushalt sind Sache der Frau.					
Streit ist schlecht.					
Der Mann darf die Frau schlagen, wenn sie ihm nicht gehorcht.					
Eltern dürfen ihre Kinder schlagen, das gehört zur Erziehung dazu.					
Der Mann darf die Frau schlagen, wenn sie die Kinder schlägt.					
Niemand darf in einer Familie jemand anderen schlagen.					
Ohne Kinder ist jede Frau unglücklich.					
Ohne Kinder ist jeder Mann unglücklich.					
Eine Frau muss für sich selbst sorgen können.					
Brüder sind für ihre Schwestern verantwortlich.					
Eine Frau braucht keinen Beruf, das Geld zu verdienen ist Aufgabe des Mannes.					
Frau und Mann sollten gleichberechtigt sein.					

Anhang 2: Der Erwachsenen-Fragebogen

Was ist Ihre Meinung?

1. Sollte man auf jeden Fall heiraten?

- Ja Nein wenn man den/die Richtige findet weiß nicht

2. Wo könnten Ihre Kinder ihre Ehepartner kennen lernen?

- in der Schule / im Beruf auf der Straße / in Einkaufszentren
 in Jugendclubs in der Disko in der Familie, bei Verwandten
 egal wo, es muss nur der /die Richtige sein

3. Welche Eigenschaften finden Sie bei jemandem, den eines Ihrer Kinder heiraten könnte, wichtig? _____

4. Haben Sie eigene Vorstellungen oder Pläne, wen Ihre Kinder oder jüngeren Verwandten heiraten könnten?

- Ja Nein weiß nicht noch nicht

5. Wollen Sie aussuchen, wen Ihre Kinder heiraten?

- Ja Nein wenn die Kinder einverstanden sind

6. Kennen Sie jemanden, der zu einer Heirat gezwungen wurden, die er oder sie nicht wollte?

- Ja, viele Ja, eine/n nein weiß nicht

7. Könnten Sie sich vorstellen, sich scheiden zu lassen?

- Ja nein im Notfall weiß nicht

8. Sind Sie ein Mann eine Frau ?

Wie alt sind Sie? _____

Welcher Nationalität fühlen Sie sich zugehörig? _____

Wie finden Sie die folgenden Sätze:

	Genau richtig	Eher ja	Weiß nicht	Eher nein	Ganz falsch
In einer Ehe bestimmt der Mann.					
Kinder und Haushalt sind Sache der Frau.					
Streit ist schlecht.					
Der Mann darf die Frau schlagen, wenn sie ihm nicht gehorcht.					
Eltern dürfen ihre Kinder schlagen, das gehört zur Erziehung dazu.					
Der Mann darf die Frau schlagen, wenn sie die Kinder schlägt.					
Niemand darf in einer Familie jemand anderen schlagen.					
Ohne Kinder ist jede Frau unglücklich.					
Ohne Kinder ist jeder Mann unglücklich.					
Eine Frau muss für sich selbst sorgen können.					
Brüder sind für ihre Schwestern verantwortlich.					
Eine Frau bracht keinen Beruf, das Geld zu verdienen ist Aufgabe des Mannes.					
Frau und Mann sollten gleichberechtigt sein.					
	Genau richtig	Eher ja	Weiß nicht	Eher nein	Ganz falsch